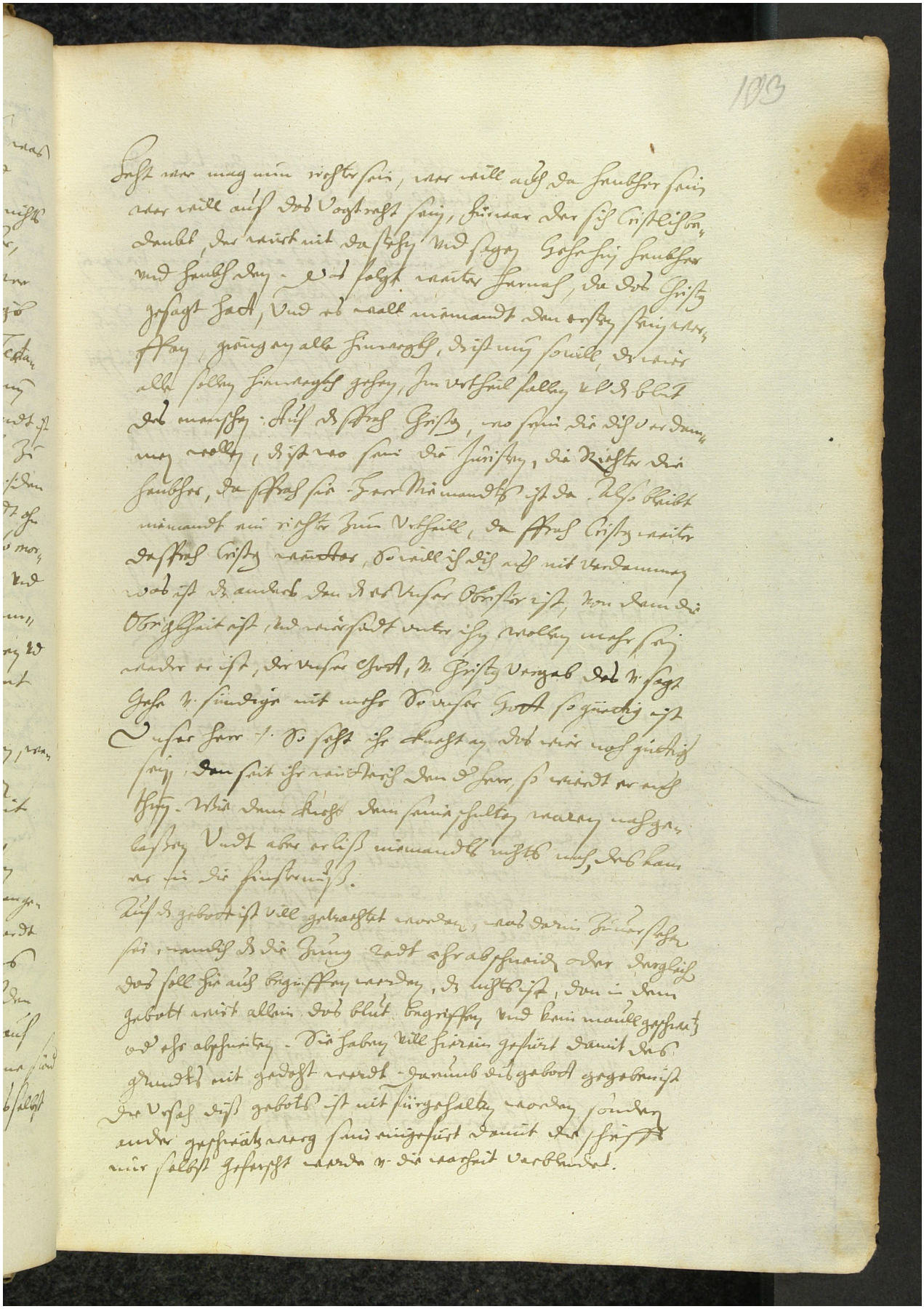
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8287
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek



103

Recht wer mag nun richter sein, wer will auch da heuchler sein
oder will auch des Vogtrecht sein, hinnan der sich Cristlichen
deudt, der wirt nit da stehen und sagen Gotzhuy heuchler
und heuchlerey. Es folgt weiter hernach, die das Christ
gesagt hat, und es wall niemandt den ersten steyn werfen
thun, pringen alle hinwegh, dise nun sowill, die wir
alle solchen hinwegh gehen, im vrtheil fallen als blut
des menschen. Auch es stehet Christi, wo seien die dise verdam
men wollen, dise wo seien die Juristen, die richter die
heuchler, die stehen für Gott niemandts ist da. Also bleibt
niemandt ein richter zum vrtheill, da stehet Cristi weiter
da stehet Cristi wunder, so will ich dich auch nit verdammen
was ist es anders den es der Vnser Oberster ist, von dem die
Oberkeyt ist, und wirdt vnter ihy welchen mehr sey
wender er ist, der Vnser Gott, V. Christi vergab das V. sagt
Gott V. sundige nit mehr so vnser Gott so gnedig ist
Vnser Herr. V. so sagt ihr ebenfalt es der wir nach gnedig
sey, den seit ihr barmherzig den der Herr, so wirdt er auch
thun. Was dem knecht dem seine schulden weren nachge
lassen. Vnd aber erlis niemandt nichts auf, das kan
er fur die finsternus.
Auch es gebott ist vill gebraucht worden, was darin fürnehm
sei, nemlich es die Jung tadt ehr abschneid oder durchbi
ssen soll sie auf begriffen werden, es lugt ist, den in dem
gebott wirt allein das blut begriffen und kein maul gesprecht
oder ehr abschneiden. Die Jaben vill hierin gefürt damit das
gemuet nit gedocht wirdt. Darumb die gebott gegebenis
der Vrsach dises gebotts ist nit fürgehalten worden, sonder
under gepreuch weg sein eingefürt damit der Christ
nur selbst gefurcht werde V. die warheit verbunden.